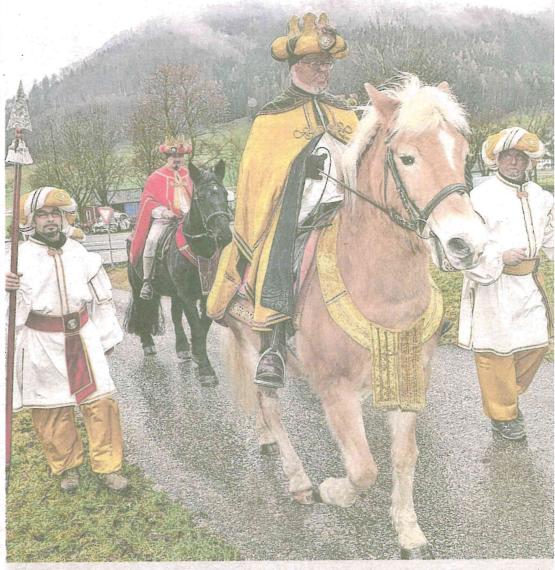
total. regional.

11.01.2023 / KW 02 / www.tips.at



Brauchtum Noch bis zum 2. Februar laden viele Haushalte im Bezirk Gmunden zum Kripperlschau'n ein. Seite 28 / Foto: Hageneder

Sterreichische Post AG | RM 04A035901K | 4010 Linz | Auflage Gmunden 48.868 Stk. | Gesamt 745.569 Stk. | Redaktion +43 7612 63450



Wieder unterwegs Nach drei Jahren Zwangspause war die Freude groß: Die Dreikönigsreiter zogen heuer wieder durch Neukirchen/Altmünster und erfreuten die Bewohner mit ihren überlieferten Liedern. Seite 5 / Foto: Hörmandinger

Hallstatt hat keine Angst vor Corona

In mehreren Medien war zuletzt zu lesen, dass Hallstatt aus Angst vor Corona-Ansteckungen durch chinesische Touristen eigene Testungen planen würde. Das stimmt nicht, betonte Bürgermeister Alexander Scheutz im Tips-Gespräch. Das Problem sei nicht Corona, sondern der touristische Massenansturm, für den es langfristige Konzepte brauche. Seite 2

Brückeninvestition

Fast eine Million Euro investierte Bad Ischl im Vorjahr in die Sanierung und den Neubau von Brücken und Straßen. >> Seite 9

- Wenige Arbeitslose

Die Arbeitslosenquote im Bezirk lag im Dezember bei vier Prozent – der niedrigste Wert seit über zwanzig Jahren. >> Seite 10

- Geburtenstatistik

Im Salzkammergut Klinikum Bad Ischl kamen im vergangenen Jahr 488 Babys zur Welt – darunter drei Zwillingspärchen. >> Seite 16

Zwieselalm-Aufstieg

Trotz Schneemangels konnte die 13. Ausgabe des Skitourenrennens erfolgreich abgehalten werden. >> Seite 24



CHINESISCHE TOURISTEN

Bürgermeister Scheutz: "Hallstatt hat keine Angst vor Corona"

HALLSTATT. Die in vielen Medien kolportierte Angst der Hallstätter vor einer neuen Corona-Welle, verursacht durch die Öffnung Chinas, ist laut Bürgermeister Alexander Scheutz frei erfunden. Auch Hallstatts Forderung von Testungen aller chinesischen Touristen entspräche nicht der Wahrheit. Die wirkliche Problematik besteht im immer größer werdenden Strom an Touristen, der für den kleinen Ort kaum mehr bewältigbar ist.

von LISA-MARIA LASERER

Hallstatt wurde 2012 in China nachgebaut und wird seitdem von Besuchern, vor allem aus dem asiatischen Raum, regelrecht überschwemmt. In den letzten beiden Jahren war der Touristenstrom coronabedingt etwas abgeflacht, aber 2022 zog es laut Scheutz mehr Besucher denn je in den Ort. Nach der Grenzöffnung Chinas im Jänner ist Hallstatt wieder ein begehrtes Reiseziel bei chinesischen Touristen. China wird allerdings im Moment von einer massiven Corona-Welle heimgesucht.

Wie in vielen Medien kommuniziert wurde, herrsche in Hallstatt große Angst vor dem Corona-Virus, der durch den neuerlichen Zustrom chinesischer Touristen in den Ort gebracht wird. "Dies ist definitiv eine Falschmeldung", so Bürgermeister Alexander Scheutz., Das Thema wurde künstlich aufgebauscht. Wir haben in Hallstatt keine Angst vor Corona." Angesprochen auf Medienberichte, in denen Hallstatt die Testung aller chinesischen Touristen, die in den Ort kommen, verlangt haben solle, sagt Scheutz: "Auch das ist definitiv falsch. Das könnte man außerdem ja gar nicht bewerkstelligen. Wie soll denn das logistisch gehen?"

Dass Hallstatt in das Abwassermonitoring des Bundes einbezogen werden solle, habe Scheutz aus den Medien erfahren.

Zu viele Touristen

"Das wirkliche Problem, mit dem Hallstatt zu kämpfen hat", so Scheutz, "ist die immer größer werdende Anzahl an Touristen." 2022 war der Zustrom an Besuchern, vor allem an Tagesgästen, größer als im Touristen-stärks-



Das Ortszentrum von Hallstatt

Foto: FOTOKERSCHI.AT/KERSCHBAUMMAYR



Bürgermeister Alexander Scheutz

ten Jahr 2019. Es waren vor allem Inder, Asiaten, Araber und Osteuropäer, die 2022 nach Hallstatt kamen. Nun kommen mit der Öffnung Chinas auch wieder chinesische Gäste hinzu. Dies droht den kleinen Ort nun vollends zu überlasten. "Wir haben schon alle erdenklichen Maßnahmen wie Verkehrsleitsystem, Parkplatzoptimierung und ein Slot-System für Busse eingeführt", erklärt Scheutz. Aber dies reiche nicht aus und es müssten andere, neue Maßnahmen angedacht werden.

Appell an das Land Oberösterreich

Fakt ist, dass Hallstatt die fortwährend steigende Anzahl an Touristen nicht mehr alleine bewältigen kann. Scheutz appelliert an das Land Oberösterreich, Hallstatt bei der Lösungsfindung zu helfen. Eine hypothetische Möglichkeit wäre eine Straßensperre der Hallstättersee Landesstraße für Touristen von der Gosaumühle weg, so Scheutz. Dies ist logistisch und rechtlich allerdings sehr schwer zu bewältigen, vor allem weil Hallstatt nicht der letzte Ort der Landesstraße ist, sondern Obertraun. "Man kann nicht einfach eine Straße

sperren", kommentiert Egon Höll, Bürgermeister von Obertraun, die Situation. "Dieses Thema ist extrem komplex und man muss hier schon auch das Land Oberösterreich in seine Pflicht in puncto Verkehrsplanung nehmen. Hier muss man langfristig ein Konzept gemeinsam mit dem Land, den Gemeinden, der Region und Experten erarbeiten", sagt Höll. Er persönlich könne sich ein "Drehkreuz-System", wie es zum Beispiel in Venedig besteht, als möglichen Lösungsansatz vorstellen.

Gesprächsbereitschaft

"Diese aktuelle Problematik wurde durch die Herren Bürgermeister noch nicht an mich kommuniziert. Bereits 2017 wurde von mir angeregt, ein Verkehrskonzept erstellen zu lassen, ein solches wurde bis dato nicht an mich übermittelt. Wir stellen in erster Linie die Verkehrsinfrastruktur zur Verfügung, für die touristische Lenkung stehen die Gemeinden und der Tourismusverband in der Verantwortung. Nichtsdestotrotz bin ich bereit. im Rahmen meiner Möglichkeiten zu einer vernünftigen Lösung beizutragen," kommentiert Landesrat Günther Steinkellner signalisiert somit Gesprächsbereitschaft um zu einer Lösung des Problems zu kommen.

Untragbare Situation

Die Wogen zwischen Befürwortern und Gegnern des Massentourismus in Hallstatt gehen seit vielen Jahren auf und ab. Nun ist ein Punkt erreicht, an dem es auch den stärksten Befürwortern zu viel wird. "So wie die touristische Situation in Hallstatt jetzt ist, das will kein Hallstätter. Das ist untragbar", sagt Scheutz.